# E LUTHERISCHE KIRCHE Kirchenblatt der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche



Himmlische Heerscharen

52. Jahrgang 12/2021



## Von den Engeln zu Weihnachten

Und im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Mann mit Namen Josef vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Sei gegrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir! Sie aber erschrak über die Rede ... Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr. (Lukas 1, 26–28a+38)

#### Liebe Leserinnen und Leser,

zu jeder "ordentlichen" Weihnachtskrippe gehört mindestens auch ein Engel. Meist ist das der Verkündigungsengel, der den Hirten auf dem Feld erschienen ist und ihnen die frohe Botschaft von der Geburt des Christkindes überbracht hat. Es kann aber auch einfach ein musizierender Engel sein, der über dem Stall schwebt. Oder es sind wunderschöne Engel aus Stroh, Holz, Glas oder sonst einem Material, die einen himmlischen Chor darstellen.

Überhaupt gehören Engel zu Weihnachten; allerdings weniger weil sie so dekorativ sind und so schön zu der Gefühlsduselei passen, mit der dieses Fest überladen ist, sondern eher weil sie in der Weihnachtsgeschichte selbst vorkommen – im Vergleich zu anderen biblischen Geschichten sogar gehäuft, könnte man jedenfalls den Eindruck haben. Die Engel haben wichtige Aufgaben in dieser wichtigsten Geschichte der Heiligen Schrift. Sie sind nicht etwa "nur" Dekoration. Am Erzengel Gabriel, der der Mutter Maria die unglaubliche Botschaft ihrer Schwangerschaft überbracht hat, lässt sich beispielhaft einiges über die Engel ablesen. Theologische Aussagen über die Engel werden in der Angelologie zusammengefasst. In der Theologie aller Jahrhunderte hat es auch immer eine Engellehre gegeben.

In der Weihnachtsgeschichte ist selbstverständlich von den Engeln die Rede. Dass es sie gibt und dass sie im Auftrag Gottes tätig sind, darüber gibt es dort keinen Zweifel. Allerdings gehören sie aus unserer Sicht doch zu den wundersamen – oder soll ich sagen – übernatürlichen Anteilen dieser Geschichte. Diese Anteile gipfeln in der Verkündigung der Geburt des Gottessohnes an Maria: Den Engel Gabriel kann man nicht besuchen. Wahrscheinlich weiß kaum jemand anders als die Maria, wie er aussieht. Und die Geschichte der Schwangerschaft einer Jungfrau, ohne dass sie von einem Mann weiß, ist so was von unglaubwürdig! Das ist alles mehr als wunderlich!

Vielleicht haben gerade die Engel der Weihnachtsgeschichte dazu beigetragen, dass heute viele Menschen Weihnachten für ein frommes Märchen halten!? Dabei könnte man dem Zweifel und dem Märchenglauben mit der Feststellung unseres Herrn begegnen, die er später gegenüber den Emmausjüngern ausgesprochen hat: "O, ihr Toren, zu trägen Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten geredet haben!" Nur weil es uns schwerfällt zu

#### **Zum Autor**

Gottfried Heyn ist Pastor der Bethlehemsgemeinde der SELK in Hannover und der Zachäusgemeinde der SELK in Hildesheim. Er studierte Theologie in Oberursel, Münster und Leipzig. Nach seinem Studium war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig tätig. Das Vikariat leistete er in den Gemeinden Lachendorf und Celle ab. Seit 2009 gehört er der Redaktion des SELK-Kirchenblattes "Lutherische Kirche" an.



Pfarrer Gottfried Heyn.



glauben, dass Gott den Erzengel Gabriel zu Maria gesandt hat und dass Maria durch die Worte des Engels von ihrer Schwangerschaft erfahren hat, deshalb soll das alles ein Märchen sein?

Für Maria war der Besuch des Engels sehr real. Es heißt, dass sie darüber erschrak. Wenn man die ganze Verkündigungsgeschichte bei Lukas im ersten Kapitel liest, dann bekommt man den Eindruck, dass Maria nur völlig verdattert zuhören konnte, während der Engel ihr seine Botschaft ausrichtete. Es war kaum Gelegenheit für sie, ihm eine Frage zu stellen. Der Engel redete beinahe ohne Pause. Es heißt am Ende dann aber auch, dass Maria sich in das von dem Engel Ausgesprochene gefügt hat, dass sie den Auftrag Gottes angenommen hat. Für Maria war dieses Erleben kein Märchen! Wundersam war es ganz bestimmt, überraschend, unverständlich, überwältigend. Aber es war real. Ich frage mich: Wie gehen wir mit biblischen Geschichten um, in denen es solche übernatürlich erscheinenden Anteile gibt? Wie viel Glauben schenken wir diesen Worten? Wie sehr rechnen wir selbst damit, dass Gott auch heute, im Dezember 2021, seine Engel zu uns schicken kann? Sicher, so etwas Spektakuläres wie die Verkündigung an Maria wird es nie wieder geben, weil die Geburt des Retters der Welt bereits geschehen ist. Aber Gott ist noch immer der Herr, unser Herr, und er wird es bleiben bis in alle Ewigkeit. Er hat auch heute die Möglichkeit, uns seine Engel zu senden. Er ist der Ewige, der nicht an Raum und Zeit gebunden und begrenzt ist wie wir. Er ist aber zugleich auch der, der sich immer wieder in unsere Welt hineinbegibt - damals als kleines Kind von der Mutter Maria geboren, heute durch sein heiliges Wort, das von Menschen in seinem Auftrag aufgeschrieben wurde, und wenn er im heiligen Abendmahl zu uns kommt in den irdischen Gaben von Brot und Wein. Immer geht es dabei in irgendeiner Weise unerklärlich, wunderhaft, überirdisch zu. So ist das eben, wenn der ewige Gott in unsere Zeit und Welt eintaucht. Es kann notwendigerweise gar nicht anders sein! Deshalb dürfen wir sehr offen sein für alle diejenigen Geschichten in der Bibel, die uns davon erzählen. Es sind keine Märchen, die zu ihrer Dekoration noch ein paar Jahresendflügelmännchen an der Seite stehen haben.

Beim Durchsuchen meiner Fotos, die ich bei der LuKi-Leserreise im August 2020 gemacht habe, habe ich keins gefunden, auf dem ich speziell eine Engelsdarstellung fotografiert habe. Es gibt nur zwei Zufallsfunde: Das eine Bild zeigt den barocken Altar in der Gnadenkirche in Hirschberg. Das hatten wir hier schon einmal abgedruckt. Das andere sehen Sie hier: die Stadthalle in Görlitz, die ursprünglich für die schlesischen Musikfeste errichtet wurde, im Moment leersteht, aber inzwischen weitgehend restauriert ist. Auf den Zinnen der Fassade stehen überall steinerne Putten mit Musikinstrumenten – ein Abbild des himmlischen Orchesters.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Fest der Geburt unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus.

Gottfried Heyn

## Wir sehen uns Sonntag 10 Uhr. Engel im Gottesdienst – eine ungeahnte Wirklichkeit

Unser Beitrag versucht, eine verborgene Verbindung zwischen dem Gottesdienst der Kirche und dem himmlischen Gottesdienst nachzudenken, an dem die Engel Gottes maßgeblich beteiligt sind.

Sonntagmorgen, 10 Uhr, die Kirchenglocken schwingen noch nach, das Vorspiel der Orgel beginnt, und mein Gemeindepfarrer zieht in die Kirche ein. Heute ist einer der seltenen Sonntage, an denen ich selbst einmal zu Hause in der Kirchenbank sitzen darf. Ich trete ein in eine Wirklichkeit, die größer ist als mein Alltag, die größer ist als ich selbst. Hier muss ich nicht "gestalten", sondern gemeinsam stehe ich in der Gemeinde vor dem Thron Jesu Christi. Ich nehme teil an einer einzigartigen himmlischen Königshuldigung und Thronfeier. Der König selbst wird sprechen, und er selbst wird sich den Gläubigen zuwenden.

Natürlich ist es sinnvoll, dass der Pfarrer gemeinsam mit der Organistin, einem Gottesdienstvorbereitungsteam oder Liturgiekreis vorher den Gottesdienstablauf zum Beispiel nach Liedern, Fürbitten und anderen gottesdienstlichen Texten vorbereitet hat. Aber wenn dann von "Gottesdienst-Programm" die Rede ist oder Chöre etwas "aufführen", wird mir immer etwas flau zumute, denn wir nehmen teil an einer Feier, die deutlich mehr ist als unser "Programm" oder "Aufführung", die sich eben auch unserem menschlichen Zugriff entzieht, da immer auch ein geistlicher Bezug zur himmlischen Liturgie des ewigen Gottesdienstes vor dem "Thron des Lammes" besteht, bei dem die Engel eine wichtige Rolle innehaben. Johannes beschreibt seine himmlische Schau so: "Danach sah ich, und siehe, eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen; die standen vor dem Thron und vor dem Lamm, angetan mit weißen Kleidern und mit Palmzweigen in ihren Händen, und riefen mit großer Stimme: Das Heil ist bei unserm Gott, der auf dem Thron sitzt, und bei dem Lamm! Und alle Engel standen rings um den Thron und um die Ältesten und um die vier Wesen und fielen nieder vor dem Thron auf ihr Angesicht und beteten Gott an und sprachen: Amen, Lob und Ehre und Weisheit und Dank und Preis und Kraft und Stärke sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen" (Offenbarung 7, 9-12). Deshalb tauchen die Engel auch in der gottesdienstlichen Liturgie an mehreren Stellen auf.

## Gloria in Excelsis - Ehre sei Gott in der Höhe

Immer an den Stellen, an denen Gottes ewige Wirklichkeit in diese Zeit einbricht, wird dies durch die Boten Gottes, die Engel, vermittelt. Die Hirten dösen nachts auf den Feldern von Bethlehem vor sich hin, bis sozusagen das Fenster des Himmels aufgeht, wie der Evangelist Lukas berichtet: "Und des Herrn Engel trat zu



Eine von vier Seraphim-Mosaiken in der Hagia Sophia in Istanbul. Sie singen "Heilig, heilig, heilig".

#### Gerade jetzt

Das Vertrauen, "von guten Mächten wunderbar geborgen zu sein" (D. Bonhoeffer), gilt nicht nur für Kinder. Daran darf sich jeder Christ festhalten. Es ist trotzdem eine Kindergeschichte aus den Anfängen unserer Kirche, die ich in diesem Zusammenhang erzählen möchte. Sie spielt in Köln. Aufgeschrieben hat sie Rudolf Rocholl, der als Superintendent mit Theodor Harms in die Separation ging und später altlutherischer Kirchenrat in Breslau wurde. Die Geschichte heißt: "Vierzehn Engel", und manche von Ihnen werden das Gebet aus der Oper Hänsel und Gretel kennen: "So Kinder" - sagte ich nach dem Gottesdienst - "nun bleibt noch, wir wollen noch ein wenig sprechen. Nämlich, was betet ihr zu Abend?" ... Ein kleines Mädchen steht mit gefalteten Händen und betet: "Abends, wenn ich ins Bette geh, vierzehn Engel sollen bei mir stehn, zwei zu meinen Häupten, zwei zu meinen Füßen, zwei zu meiner Rechten, zwei zu meiner Linken, zwei, die mich decken, zwei, die wecken, zwei, die mich weisen zum himmlischen Paradeisen." Ja, da stand das Kind so fröhlich in seinem dünnen, ärmlichen Kleidchen, das kleine verwaschene Tuch um den Hals, und die innigen Augen zu treuherzig - da stands und war so froh. Ja, und war sich seiner vierzehn Engel so sicher, als wenn alle vierzehn auf Verlangen nur immer so zur Verfügung ständen. Welche Königin oder Prinzessin auf Erden hat aber freilich auch solch einen Hofstaat und kann sich gleich vierzehn bestellen, wenn sie zu Bett geht. Lieschen Görner kanns. Ist das nicht der vollendetste Hochmut? Ist das nicht eigentlich zum Lachen? ... "So, was meint ihr Kinder nun, ist das Kind nicht über die Maßen anma-

ßend? Durfte das Kind wohl um mehr als einen Engel bitten?" ... Alle Finger, ohne Ausnahme, fuhren in die Höhe. Nun? Was sagt das Größte? "Ja", sagte es. "Warum?", fragte ich. "Denn der liebe Gott hat viele Engel", sagte es. "Also darf das Kind auch um viele bitten? "Ja, das darfs." Sie wollen alle viel Engel haben. Und vierzehn? Ist ihnen gerade recht, sie lassen sich keinen abakkordieren. ... Vierzehn Engel! Da haben wir's. Christen werden Kinder, sehen nichts, wissen nichts, glauben aber alles. ... Denn der Herr stellte ein Kind in unsere Mitte ein für allemal" (aus: Fest zur Fahne, Seite 178 ff., Elberfeld 1894, 2. Auflage).

Als Bonhoeffer im Gefängnis als Weihnachtsgeschenk für seine Lieben das Lied "Von guten Mächten" schrieb, hat er solches Vertrauen bewiesen, das nichts Kitschiges an sich hatte. Wie mögen seine Angehörigen mit dem Gedanken gelebt haben, dass am Ende für ihn kein rettender Engel eingegriffen hat, als er hingerichtet wurde? - Wissen wir denn, ob nicht gerade dann die Engel um uns sind, wenn es zum Schlimmsten kommt? Schöner noch als alle mehr oder weniger kunstvollen Engeldarstellungen finde ich die Sitte, Menschen, die man liebt, den Schutz und Beistand der Engel, gerne auch von vierzehn, zu wünschen, zum Beispiel beim Gute-Nacht-Sagen oder wenn man sich verabschiedet. Ein "Gott schütze dich!" oder "Gottes Engel begleite dich!", vielleicht verbunden mit einem Kreuzeszeichen auf die Stirn, ist und tut gut. Denn diesem Schutz dürfen wir sie immer anvertrauen, gerade in dieser Zeit, nicht nur zu Weihnachten und egal ob Engel mit Flügeln oder ohne. Andrea Grünhagen



## **SELK Homepage-Baukasten**

Das Amt für Gemeindedienst (AfG) der SELK präsentiert:

Ihre Gemeinde professionell und modern im Internet: Bauen Sie sich eine Website nach Ihren Wünschen auf.

Alle Infos finden Sie hier: www.Homepage-Baukasten.AfG-SELK.de









Heft DIN lang 16 Seiten Vollfarbe 0,50 €/Stück

Bestellungen an das AfG der SELK: Postfach 69 04 07 | 30613 Hannover Fax: 05 11 - 55 15 88 | E-Mail: afg@selk.de

#### @@@ Mehr als 1300 Abonnenten!

Der elektronische Nachrichtendienst

selk news berichtet nahezu täglich aus dem Leben der SELK, ihrer Einrichtungen und Werke.

S#E#L#K#

Der E-Mail-Info-Dienst wird kostenlos angeboten und kann über www.selk.de (dort: Newsletter) oder per Anmeldung an selk@selk.de bezogen werden.



#### 26.-29. MAI 2022 IN EDERTAL-BERGHEIM

Allgemeine Kirchenmusiktage der SELK

zum neuen Gesangbuch

www.kirchenmusiktage-selk.de

#### **SELK INFORMATIONEN (SELK.Info)**

Der Nachrichtendienst der SELK  $\textit{Berichte} \cdot \textit{Meldungen} \cdot \textit{Dokumente} \cdot \textit{Kommentare}$ 

... aus der SELK ... aus dem Jugendwerk

... aus dem weltweiten Luthertum ... aus der evangelischen Welt ... aus der Ökumene

... aus der Diakonie

Jährlich 11 Ausgaben für 19,50 Euro (Einzelbezug)/ 15,50 Euro (Sammelbezug)

Probeheft und Bezug: SELK, Postfach 69 04 07, 30613 Hannover. Telefax: (05 11) 55 15 88,

E-Mail: selk@selk.de



#### **Lutherische Orientierung**

Themenhefte der SELK



Gemeinsam am Tisch des Herrn

Fine lutherische Antwort (auf ein Votum des Ökumenischen Arbeitskreises)

Eine Stellungnahme von Bischof em. Dr. Jobst Schöne D.D. und Prof. em. Dr. Werner Klän D.Litt.

Heft 15 | DIN A5 | Vollfarbe | 32 Seiten 1,25 €/Stück (zuzüglich Versand)

Bestellungen über das Kirchenbüro: Postfach 69 04 07 | 30613 Hannover Fax: 05 11 - 55 15 88 | E-Mail: selk@selk.de

#### Oberurseler Hefte: Heft 58 Christoph Barnbrock (Hg.):

Lutherische Perspektiven in der Corona-Pandemie



Rundschreiben Buchbesprechungen

204 Seiten | 9,- Euro, zzgl. Versand

Bestellungen an: Oberurseler Hefte, Altkönigstraße 150, 61440 Oberursel, E-Mail: versand@ lthh-oberursel.de

### verlässlich vorsorgen

#### Stiftung zur Sicherung der Versorgung kirchlicher Mitarbeiter der SELK

Die Stiftung hat den Zweck, der SELK durch laufende Unterstützungen dabei zu helfen, ihren kirchlichen Mitarbeitern und deren Angehörigen langfristig und unabhängig von den eigenen laufenden Einnahmen der SELK einen angemessenen Unterhalt und eine angemessene Versorgung auch nach dem Ausscheiden der Mitarbeiter aus dem aktiven Dienst zu gewähren. (§ 3 [Stiftungszweck], Absatz 1)

Evangelische Bank

IBAN: DE08 5206 0410 0000 6194 00 | BIC: GENODEF1EK1

#### verlässlich VERSORGEN

## Terminübersicht

#### SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE

- Übergemeindliche Termine der SELK
- Wöchentliche Aktualisierung im
- Service zur Information und Koordina-
- Bitte Termine melden an den Beauftragten für Terminkoordinierung Große Barlinge 35, 30171 Hannover, Telefax: (05 11) 2 88 09 13,